

Datum	Medium	Titel
28.03.2017	bau.docu.at	Österreich trotz dem Megatrend Landflucht: Urbanes Landleben ist leistbar und attraktiv
28.03.2017	derstandard.at	Österreicher träumen vom Haus am Land

PRESSESPIEGEL

Mediengespräch, Wien, 28. März 2017: „BAU!MASSIV!- Umfrage: Halb Wien würde für sicheres und leistbares Wohnen aufs Land ziehen“

Versand Presseinformation: 28. März 2017

Status: 31. März 2017

28.03.2017	oe-journal.at	Österreich trotz dem Megatrend Landflucht
28.03.2017	APA OTS	Österreich trotz dem Megatrend Landflucht: Urbanes Landleben ist leistbar und attraktiv
29.03.2017	wohnet.at	Studie: Die Österreicher träumen vom Leben am Land

BAU!MASSIV!

29.03.2017	sciam-online.at	Österreich trotz dem Megatrend Landflucht: Urbanes Landleben ist leistbar und attraktiv
29.03.2017	Facebook @umweltjournal	Österreich trotz dem Megatrend Landflucht: Urbanes Landleben ist leistbar und attraktiv
29.03.2017	regionews.at	Österreich trotz dem Megatrend Landflucht: Urbanes Landleben ist leistbar und attraktiv
30.03.2017	APA OTS	Starke Impulsgeber beleben ländliche Strukturen: Massivbau hilft Regionen und Klima

Medium: bau-docu.at

Datum: 28. März 2017

Link: <http://www.bau-docu.at/oesterreich-trotzt-dem-megatrend-landflucht-urbanes-landleben-ist-leistbar-und-110010/news.html>

Österreich trotz dem Megatrend Landflucht: Urbanes Landleben ist leistbar und attraktiv

Eine repräsentative Umfrage belegt die Attraktivität des ländlichen Raums in Österreich: Große Teile der städtischen Bevölkerung träumen vom Wohnen am Land. Auch sonst lässt die Umfrage den globalen Trend zum Stadtleben bei uns nicht erkennen. Am Land locken gute Infrastruktur, Lebensqualität und leistbare Wohnkosten. Das passt auch zur allgemeinen EU-Statistik: Beim Arbeitsmarkt in den Regionen liegt Österreich im Spitzenfeld. Die Massivbauhersteller konnten 2016 ihren Beitrag dazu in einer Regionalstudie belegen. Bei den Rahmenbedingungen ist die Politik gefordert. 92 Prozent der Bevölkerung am Land sind mit ihrem aktuellen Wohnort zufrieden oder sehr zufrieden - in Wien immerhin 86 Prozent. In der Market-Meinungsumfrage im Auftrag von BAU!MASSIV! wurden auch Motive für die Wahl oder Veränderung der Wohnsituation abgefragt. In diesem Sinne erscheint das Land als idealer Ort, tatsächlich befindet sich Österreich hier auf gutem Niveau: Der internationale Vergleich zeigt, dass Armut am Land oder Landflucht nicht die Bedeutung haben wie anderswo.

Zwtl.: Land wirkt attraktiv und leistbar

"Einen zentralen Faktor stellt die Sicherheit dar, dicht gefolgt von Nahversorgung, Leistbarkeit des Wohnraums und Verkehrsanbindung.", erklärt Prof. Dr. Werner Beutelmeyer, Instituts-Vorstand und Geschäftsführer des Market Instituts Linz. "Eigentum in Form eines Hauses am Land erscheint als Idealzustand, zwei Drittel der Bevölkerung schätzen diesen auch als leistbar ein," interpretiert Beutelmeyer die Umfrage, "Nur ein knappes Viertel der Menschen am Land kann dem Gedanken an einen Umzug in die Stadt etwas abgewinnen. Umgekehrt zieht es die Großstädter aufs Land, in Wien die Hälfte und sogar zwei Drittel der anderen Stadtbevölkerungen." Jobangebot und Ausbildungsmöglichkeiten erscheinen als Gründe für ein Leben in der Stadt.

Zwtl.: Massiv bauen stärkt die Regionen

Eine weitere Erkenntnis: Geht es tatsächlich ums Bauen, favorisieren 52 Prozent der Bevölkerung den Massivbau, Leichtbau liegt mit 19 Prozent deutlich im Hintertreffen. Für massive Baustoffe sprechen Energieeffizienz und lange Lebensdauer. Dabei geht Regionalität ganz klar vor dem Preis. Mit dem Effekt, dass regionale Wirtschaft und Arbeitsmarkt gestützt werden und die Umweltbelastung sinkt. Der Zuspruch freut Dr. Andreas Pfeiler, Geschäftsführer des Fachverbands der Stein- und keramischen Industrie. "Das bestätigt unsere Studie aus dem Vorjahr, unsere Branche wirkt aus der Region für die Region. Und Massivbau entspricht den Wünschen der Bevölkerung." Das Institut STUDIA berechnete nämlich in einer Regionalstudie, dass der Transportweg für massive Baustoffe von der Produktion bis zum Kunden nur 35 Kilometer beträgt.

Zwtl.: Solide Jobstruktur am Land

Dr. Wolfgang Amann, Direktor des Instituts für Immobilien, Bauen und Wohnen, bestätigt als unabhängiger Experte die Rolle von Bauen als regionalem Faktor: "Die Massivbaubranche gehört zu den traditionellen Industrien lokaler Prägung, die das Rückgrat der ländlichen Wirtschaft bilden. Dazu kommen innovative Betriebe mit hoher Exportquote, die ebenfalls am Land operieren." Diese Kombination schaffe einkommensstarke Regionen und eine Art urbanisierten ländlichen Raum. Auch seien laut EUROSTAT 2015 die österreichischen Haushaltseinkommen am Land weit weniger durch Wohnkosten überlastet als in der Stadt (2 statt 12 Prozent) und damit weit unter dem EU-Schnitt von 9 Prozent. "Daher fällt in Österreich die Armutsgefährdung am Land geringer aus als in der Stadt. Freilich gibt es immer noch Regionen mit Nachholbedarf," ergänzt Amann.

Zwtl.: Massivbau - nachhaltig auf mehreren Ebenen

"Unsere Branche erhält oft gerade da Strukturen, wo sonst nur wenig zu finden ist", erklärt Pfeiler, die Regionalstudie illustrierte die Rolle der Massivbauwirtschaft mit Zahlen: 200.000 Existenzen hängen an den 65.000 Arbeitsplätzen in diesem Bereich, und dies zu 55 Prozent im ländlichen Raum. "Weil wir mit einem Anteil von rund 1,2 Prozent am Bruttoinlandsprodukt auch ein starker regionaler Wirtschaftsmotor sind", so Pfeiler, "geht es uns auch darum, das Land in seiner Struktur zu erhalten." Zudem zeichnen sich Massivbauten durch Ressourceneffizienz, Langlebigkeit und nahezu 100-prozentige Wiederverwertbarkeit aus.

Noch leben gut zwei Drittel der Bevölkerung im ländlichen Raum, doch die Umfrage zeigt: Viele Menschen spüren eine Tendenz zur Abwanderung in die Städte unter der jungen Bevölkerung. "Dem können wir mit guter Infrastruktur und leistbaren Wohnungen entgegen wirken", schließt Pfeiler aus der Umfrage und fordert von der Politik ausreichende Finanzmittel für bedarfsgerechten und nachhaltigen Wohnungsneubau in den Regionen. Den Stärken im Massivbau stehen gering wertbeständige Bauweisen und die Konkurrenz aus Ländern mit teilweise geringeren Umweltstandards gegenüber: "Eine Herkunftsbezeichnung für Baustoffe würde Nachhaltigkeit gewährleisten und helfen, die Qualität heimischer Produkte zu vermitteln," appelliert Pfeiler, "es würde regionale Strukturen absichern, damit wir unsere Rolle als Wirtschaftsmotor auch im ländlichen Raum weiter wahrnehmen können." (PWK260/us)

Zwtl.: Über BAU!MASSIV!

Als Informations- und Nachhaltigkeitsplattform des Fachverbandes der Stein- und keramischen Industrie Österreichs vertritt BAU!MASSIV! die Interessen der Mitglieder in den bauaffinen Branchen.

Weitere Informationen unter: [www.baumassiv.at] (<http://www.baumassiv.at/>)

Rückfragehinweis:
Dr. Andreas Pfeiler
Fachverband der Stein- und keramischen Industrie
Telefon: +43 5 90 900 3531
kontakt@baumassiv.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/240/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0143 2017-03-28/12:09

Medium: derstandard.at

Datum: 28. März 2017

Link: <http://derstandard.at/2000054963271/Oesterreicher-traeumen-vom-Haus-am-Land>

Österreicher träumen vom Haus am Land

28. März 2017, 14:41



Die Themen Sicherheit, Nahversorgung und leistbares Wohnen zählen am Land, Infrastruktur, bessere Berufs- und Freizeitchancen in der Stadt

Eine Lanze für das Wohnen am Land brach Baumassiv, der Fachverband der Stein- und keramischen Industrie, bei einem Pressegespräch am Dienstag: Laut einer vom Market Institut durchgeführten Umfrage träumen die Österreicher trotz Urbanisierung vom Leben auf dem Land. Ein Großteil der Befragten ist zum Beispiel davon überzeugt, dass ein Einfamilienhaus mit Garten nur in einer ländlichen Region leistbar ist, dass die Kinder am Land in einer besseren Umgebung aufwachsen und die Wohnqualität dort besser ist.

"Dass bei uns der ländliche Raum so gut angeschrieben ist, ist ein Muster, das es nur in wenigen Ländern gibt", erklärte Wolfgang Amann, Geschäftsführer des Instituts für Immobilien, Bauen und Wohnen. Die Gründe für das gute Image sieht er im Föderalismus: Die Bundesländer hätten den ländlichen Raum aktiv gefördert und Maßnahmen für Infrastruktur und Arbeitsplätze vor Ort gesetzt.

Sicherheit und Nahversorgung

"Die Thematik der Lebensqualität ist ungleich zwischen Stadt und Land verteilt", sagte Werner Beutelmeyer, Institutsvorstand und Geschäftsführer des Market Instituts Linz. 61 Prozent der Landbevölkerung sind laut Umfrage mit ihrer Wohnsituation "sehr zufrieden", im städtischen Gebiet sind das 55, in Wien nur 43 Prozent. Besonders die Aspekte Sicherheit, Nahversorgung und leistbarer Wohnraum werden am Land geschätzt.

In der Stadt wiederum ist es die Unabhängigkeit vom Auto sowie bessere Berufschancen und Freizeitangebote. Und während im städtischen Gebiet für 62 Prozent der Befragter ein Umzug in eine ländliche Region "auf jeden Fall" bzw. "eh schon" in Frage kommt, ist ein Umzug vom Land in die Stadt nur für 27 Prozent denkbar.

Dennoch: "Wir werden dem Urbanisierungstrend in gewisse Gegenden nicht entgegensteuern können", sagte Andreas Pfeiler, Geschäftsführer des Fachverbands. Er klagte über "schwächelnde Regionen, wo sich beim Bau wenig tut" und warnte vor einer "Aushöhlung der ländlichen Strukturen".

Seine Forderungen an die Politik: eine Forcierung von Wohnungsneubau auch in ländlichen Regionen, um der Abwanderung der jungen Bevölkerung entgegenzuwirken, technologieneutrale Kriterien der Wohnbauförderung und ein verpflichtende Herkunftsbezeichnung für Baustoffe.

Regionalität spiele heute in der Lebensmittelindustrie eine große Rolle, so Beutelmeyer, der einen ähnlichen Trend auch für Baustoffe erwartet. Auch zur bevorzugten Bauweise würden die Umfrageteilnehmer befragt: 52 Prozent schätzte die Massivbauweise als "sehr attraktiv" ein, nur 19 die Leichtbauweise.

Chancen der E-Mobilität

Unumstritten ist das Einfamilienhaus am Land angesichts von Bodenverbrauch und Zersiedelung nicht. Wohnbauforscher Amann sieht daher auch "ein paar scharfe Kanten" beim Thema Einfamilienhaus und betont, dass diese "am richtigen Ort" und möglichst kompakt gebaut werden sollten – so wie auch die Autobranche heute kompakter als früher baue.

A propos: Die E-Mobilität dürfe man nicht unterschätzen, meinte Marktforscher Beutelmeyer: "Da rollt etwas Gewaltiges an – und das Land bekommt dadurch eine neue Bedeutung und Chancen." (Franziska Zoidl, 28.3.2017)

Medium: oe-journal.at

Datum: 28. März 2017

Link: http://www.oe-journal.at/index_up.htm?http://www.oe-journal.at/Aktuelles!/2017/0317/W4/52803pwkBaumassiv.htm

ÖSTERREICH TROTZT DEM MEGATREND LANDFLUCHT

erstellt am
28. 03. 17
13:00 MEZ

Urbanes Landleben ist leistbar und attraktiv – Massivbaubranche mit großer Rolle als regionaler Faktor

Wien (pwk) - Eine repräsentative Umfrage belegt die Attraktivität des ländlichen Raums in Österreich: Große Teile der städtischen Bevölkerung träumen vom Wohnen am Land. Auch sonst lässt die Umfrage den globalen Trend zum Stadtleben bei uns nicht erkennen. Am Land locken gute Infrastruktur, Lebensqualität und leistbare Wohnkosten. Das passt auch zur allgemeinen EU-Statistik: Beim Arbeitsmarkt in den Regionen liegt Österreich im Spitzenfeld. Die Massivbauerhersteller konnten 2016 ihren Beitrag dazu in einer Regionalstudie belegen. Bei den Rahmenbedingungen ist die Politik gefordert. 92 Prozent der Bevölkerung am Land sind mit ihrem aktuellen Wohnort zufrieden oder sehr zufrieden - in Wien immerhin 86 Prozent. In der Market-Meinungsumfrage im Auftrag von BAU!MASSIV! wurden auch Motive für die Wahl oder Veränderung der Wohnsituation abgefragt. In diesem Sinne erscheint das Land als idealer Ort, tatsächlich befindet sich Österreich hier auf gutem Niveau: Der internationale Vergleich zeigt, dass Armut am Land oder Landflucht nicht die Bedeutung haben wie anderswo.

Land wirkt attraktiv und leistbar

„Einen zentralen Faktor stellt die Sicherheit dar, dicht gefolgt von Nahversorgung, Leistbarkeit des Wohnraums und Verkehrsanbindung.“, erklärt Prof. Dr. Werner Beutelmeyer, Instituts-Vorstand und Geschäftsführer des Market Instituts Linz. „Eigentum in Form eines Hauses am Land erscheint als Idealzustand, zwei Drittel der Bevölkerung schätzen diesen auch als leistbar ein.“ interpretiert Beutelmeyer die Umfrage, „Nur ein knappes Viertel der Menschen am Land kann dem Gedanken an einen Umzug in die Stadt etwas abgewinnen. Umgekehrt zieht es die Großstädter aufs Land, in Wien die Hälfte und sogar zwei Drittel der anderen Stadtbevölkerungen.“ Jobangebot und Ausbildungsmöglichkeiten erscheinen als Gründe für ein Leben in der Stadt.

Massiv bauen stärkt die Regionen

Eine weitere Erkenntnis: Geht es tatsächlich ums Bauen, favorisieren 52 Prozent der Bevölkerung den Massivbau, Leichtbau liegt mit 19 Prozent deutlich im Hintertreffen. Für massive Baustoffe sprechen Energieeffizienz und lange Lebensdauer. Dabei geht Regionalität ganz klar vor dem Preis. Mit dem Effekt, dass regionale Wirtschaft und Arbeitsmarkt gestützt werden und die Umweltbelastung sinkt. Der Zuspruch freut Dr. Andreas Pfeiler, Geschäftsführer des Fachverbands der Stein- und keramischen Industrie. „Das bestätigt unsere Studie aus dem Vorjahr, unsere Branche wirkt aus der Region für die Region. Und Massivbau entspricht den Wünschen der Bevölkerung.“ Das Institut STUDIA berechnete nämlich in einer Regionalstudie, dass der Transportweg für massive Baustoffe von der Produktion bis zum Kunden nur 35 Kilometer beträgt.

Solide Jobstruktur am Land

Dr. Wolfgang Amann, Direktor des Instituts für Immobilien, Bauen und Wohnen, bestätigt als unabhängiger Experte die Rolle von Bauen als regionalem Faktor: „Die Massivbaubranche gehört zu den traditionellen Industrien lokaler Prägung, die das Rückgrat der ländlichen Wirtschaft bilden. Dazu kommen innovative Betriebe mit hoher Exportquote, die ebenfalls am Land operieren.“ Diese Kombination schaffe einkommensstarke Regionen und eine Art urbanisierten ländlichen Raum. Auch seien laut EUROSTAT 2015 die österreichischen Haushaltseinkommen am Land weit weniger durch Wohnkosten überlastet als in der Stadt (2 statt 12 Prozent) und damit weit unter dem EU-Schnitt von 9 Prozent. „Daher fällt in Österreich die Armutsgefährdung am Land geringer aus als in der Stadt. Freilich gibt es immer noch Regionen mit Nachholbedarf.“ ergänzt Amann.

Massivbau – nachhaltig auf mehreren Ebenen

„Unsere Branche erhält oft gerade da Strukturen, wo sonst nur wenig zu finden ist“, erklärt Pfeiler, die Regionalstudie illustrierte die Rolle der Massivbauwirtschaft mit Zahlen: 200.000 Existenzen hängen an den 65.000 Arbeitsplätzen in diesem Bereich, und dies zu 55 Prozent im ländlichen Raum. „Weil wir mit einem Anteil von rund 1,2 Prozent am Bruttoinlandsprodukt auch ein starker regionaler Wirtschaftsmotor sind“, so Pfeiler, „geht es uns auch darum, das Land in seiner Struktur zu erhalten.“ Zudem zeichnen sich Massivbauten durch Ressourceneffizienz, Langlebigkeit und nahezu 100-prozentige Wiederverwertbarkeit aus.

Medium: APA OTS

Datum: 28. März 2017

Link: http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20170328_OTS0143/oesterreich-trotzt-dem-megatrend-landflucht-urbanes-landleben-ist-leistbar-und-attraktiv



Österreich trotz dem Megatrend Landflucht: Urbanes Landleben ist leistbar und attraktiv

Massivbaubranche mit großer Rolle als regionaler Faktor

Wien (OTS) - Eine repräsentative Umfrage belegt die Attraktivität des ländlichen Raums in Österreich: Große Teile der städtischen Bevölkerung träumen vom Wohnen am Land. Auch sonst lässt die Umfrage den globalen Trend zum Stadtleben bei uns nicht erkennen. Am Land locken gute Infrastruktur, Lebensqualität und leistbare Wohnkosten. Das passt auch zur allgemeinen EU-Statistik: Beim Arbeitsmarkt in den Regionen liegt Österreich im Spitzenfeld. Die Massivbauerhersteller konnten 2016 ihren Beitrag dazu in einer Regionalstudie belegen. Bei den Rahmenbedingungen ist die Politik gefordert. 92 Prozent der Bevölkerung am Land sind mit ihrem aktuellen Wohnort zufrieden oder sehr zufrieden - in Wien immerhin 86 Prozent. In der Market-Meinungsumfrage im Auftrag von BAU!MASSIV! wurden auch Motive für die Wahl oder Veränderung der Wohnsituation abgefragt. In diesem Sinne erscheint das Land als idealer Ort, tatsächlich befindet sich Österreich hier auf gutem Niveau: Der internationale Vergleich zeigt, dass Armut am Land oder Landflucht nicht die Bedeutung haben wie anderswo.

Land wirkt attraktiv und leistbar

„Einen zentralen Faktor stellt die Sicherheit dar, dicht gefolgt von Nahversorgung, Leistbarkeit des Wohnraums und Verkehrsanbindung.“, erklärt Prof. Dr. Werner Beutelmeyer, Instituts-Vorstand und Geschäftsführer des Market Instituts Linz. „Eigentum in Form eines Hauses am Land erscheint als Idealzustand, zwei Drittel der Bevölkerung schätzen diesen auch als leistbar ein,“ interpretiert Beutelmeyer die Umfrage. „Nur ein knappes Viertel der Menschen am Land kann dem Gedanken an einen Umzug in die Stadt etwas abgewinnen. Umgekehrt zieht es die Großstädter aufs Land, in Wien die Hälfte und sogar zwei Drittel der anderen Stadtbevölkerungen.“ Jobangebot und Ausbildungsmöglichkeiten erscheinen als Gründe für ein Leben in der Stadt.

Massiv bauen stärkt die Regionen

Eine weitere Erkenntnis: Geht es tatsächlich ums Bauen, favorisieren 52 Prozent der Bevölkerung den Massivbau, Leichtbau liegt mit 19 Prozent deutlich im Hintertreffen. Für massive Baustoffe sprechen Energieeffizienz und lange Lebensdauer. Dabei geht Regionalität ganz klar vor dem Preis. Mit dem Effekt, dass regionale Wirtschaft und Arbeitsmarkt gestützt werden und die Umweltbelastung sinkt. Der Zuspruch freut Dr. Andreas Pfeiler, Geschäftsführer des Fachverbands der Stein- und keramischen Industrie. „Das bestätigt unsere Studie aus dem Vorjahr, unsere Branche wirkt aus der Region für die Region. Und Massivbau entspricht den Wünschen der Bevölkerung.“ Das Institut STUDIA berechnete nämlich in einer Regionalstudie, dass der Transportweg für massive Baustoffe von der Produktion bis zum Kunden nur 35 Kilometer beträgt.

Solide Jobstruktur am Land

Dr. Wolfgang Amann, Direktor des Instituts für Immobilien, Bauen und Wohnen, bestätigt als unabhängiger Experte die Rolle von Bauen als regionalem Faktor: „Die Massivbaubranche gehört zu den traditionellen Industrien lokaler Prägung, die das Rückgrat der ländlichen Wirtschaft bilden. Dazu kommen innovative Betriebe mit hoher Exportquote, die ebenfalls am Land operieren.“ Diese Kombination schaffe einkommensstarke Regionen und eine Art urbanisierten ländlichen Raum. Auch seien laut EUROSTAT 2015 die österreichischen Haushaltseinkommen am Land weit weniger durch Wohnkosten überlastet als in der Stadt (2 statt 12 Prozent) und damit weit unter dem EU-Schnitt von 9 Prozent. „Daher fällt in Österreich die Armutsgefährdung am Land geringer aus als in der Stadt. Freilich gibt es immer noch Regionen mit Nachholbedarf,“ ergänzt Amann.

Massivbau – nachhaltig auf mehreren Ebenen

„Unsere Branche erhält oft gerade da Strukturen, wo sonst nur wenig zu finden ist“, erklärt Pfeiler, die Regionalstudie illustrierte die Rolle der Massivbauwirtschaft mit Zahlen: 200.000 Existenzen hängen an den 65.000 Arbeitsplätzen in diesem Bereich, und dies zu 55 Prozent im ländlichen Raum. „Weil wir mit einem Anteil von rund 1,2 Prozent am Bruttoinlandsprodukt auch ein starker regionaler Wirtschaftsmotor sind“, so Pfeiler, „geht es uns auch darum, das Land in seiner Struktur zu erhalten.“ Zudem zeichnen sich Massivbauten durch Ressourceneffizienz, Langlebigkeit und nahezu 100-prozentige Wiederverwertbarkeit aus.

Noch leben gut zwei Drittel der Bevölkerung im ländlichen Raum, doch die Umfrage zeigt: Viele Menschen spüren eine Tendenz zur Abwanderung in die Städte unter der jungen Bevölkerung. „Dem können wir mit guter Infrastruktur und leistbaren Wohnungen entgegen wirken“, schließt Pfeiler aus der Umfrage und fordert von der Politik ausreichende Finanzmittel für bedarfsgerechten und nachhaltigen Wohnungsneubau in den Regionen. Den Stärken im Massivbau stehen gering wertbeständige Bauweisen und die Konkurrenz aus Ländern mit teilweise geringeren Umweltstandards gegenüber: „Eine Herkunftsbezeichnung für Baustoffe würde Nachhaltigkeit gewährleisten und helfen, die Qualität heimischer Produkte zu vermitteln,“ appelliert Pfeiler, „es würde regionale Strukturen absichern, damit wir unsere Rolle als Wirtschaftsmotor auch im ländlichen Raum weiter wahrnehmen können.“ (PWK260/us)

Über BAU!MASSIV!

Als Informations- und Nachhaltigkeitsplattform des Fachverbandes der Stein- und keramischen Industrie Österreichs vertritt BAU!MASSIV! die Interessen der Mitglieder in den bauaffinen Branchen.

Weitere Informationen unter: www.baumassiv.at

Rückfragen & Kontakt:

Dr. Andreas Pfeiler
Fachverband der Stein- und keramischen Industrie
Telefon: +43 5 90 900 3531
kontakt@baumassiv.at

Medium: wohnnet.at

Datum: 29. März 2017

Link: <http://www.wohnnet.at/business/branchen-news/studie-baumassiv-18919396>

Studie: Die Österreicher träumen vom Leben am Land



Der heimische Stadtmensch will eigentlich aufs Land – die Landbevölkerung von dort nicht weg. So der Tenor einer Market-Studie im Auftrag des Fachverbands der Stein- und keramischen Industrie, BAU!MASSIV!, die gestern präsentiert wurde. Der globale Trend, der die städtischen Verdichtungsräume als große „Wunschorte“ ausweise, würde sich den Autoren zufolge hierzulande nicht bestätigen.

Ausschlaggebend für das Land seien die flächendeckend verfügbare Infrastrukturausstattung, der Faktor Lebensqualität und die vergleichsweise leistbarere Wohnwirklichkeit – im Idealfall in einem Massivbau. Was für die Stadt spricht sind Ausbildungschancen und Jobs, so die zusammengefassten Studienergebnisse.

In der Market-Meinungsumfrage im Auftrag von BAU!MASSIV! wurden auch Motive für die Wahl oder Veränderung der Wohnsituation abgefragt. In diesem Sinne erscheint das Land als idealer Ort. 92 Prozent der Bevölkerung am Land sind mit ihrem aktuellen Wohnort zufrieden oder sehr zufrieden. Die städtischen Werte liegen generell darunter.

Studienautor Werner Beutelmeyer, Geschäftsführer des Market Instituts Linz (links im Bild). „Eigentum in Form eines Hauses am Land erscheint als Idealzustand, zwei Drittel der Bevölkerung schätzen diesen auch als leistbar ein.“ Nur ein knappes Viertel der Menschen am Land könne den Zahlen zufolge dem Gedanken an einen Umzug in die Stadt etwas abgewinnen. „Umgekehrt zieht es die Großstädter aufs Land, in Wien die Hälfte und sogar zwei Drittel der anderen Stadtbevölkerungen.“ Was sie hält, sei das Ausbildungs- und Jobangebot, heißt es in der Studie.

Wunsch nach Massivbau

Den eigenen Wohnraum wollen die Österreicher laut Umfrage auch heute noch mehrheitlich im Massivbau verwirklichen: Mehr als die Hälfte der Bevölkerung sieht darin die Idealform, Leichtbau liegt mit 19 Prozent deutlich im Hintertreffen. Bauen will man, so das Ergebnis der Befragung, mit regionalen Partnern. Zur Freude von Andreas Pfeiler, Geschäftsführer des Fachverbands der Stein- und keramischen Industrie (Bildmitte). „Das bestätigt unsere Studie aus dem Vorjahr, unsere Branche wirkt aus der Region für die Region. Und Massivbau entspricht den Wünschen der Bevölkerung.“

Bausektor als regionaler Wirtschaftsmotor

Auch Wolfgang Amann, Direktor des Instituts für Immobilien, Bauen und Wohnen (rechts im Bild), betont den regionalen Faktor des Bausektors. Dieser sei wichtiges „Rückgrat der ländlichen Wirtschaft“. Dazu kämen innovative Betriebe mit hoher Exportquote, die ebenfalls am Land operieren. Diese Kombination schaffe einkommensstarke Regionen und „eine Art urbanisierten ländlichen Raum“.

"Strukturen langfristig sichern"

Seine Branche würde oft gerade da Strukturen erhalten, wo sonst nur wenig zu finden sei, sagt Pfeiler. Nun gehe es darum, diese zu erhalten und die Abwanderungsquote möglichst gering zu halten. „Dem können wir mit guter Infrastruktur und leistbaren Wohnungen entgegen wirken“, folgert Pfeiler. Hier sieht er aber auch die Politik in der Pflicht, die seiner Meinung nach ausreichende Finanzmittel für bedarfsgerechten und nachhaltigen Wohnungsneubau in den Regionen bereitstellen müsste.

AutorIn: Rudolf Grüner
Datum: 29.03.2017

Medium: sciam-online.at

Datum: 29. März 2017

Link: <http://www.sciam-online.at/oesterreich-trotzt-dem-megatrend-landflucht-urbanes-andleben-ist-leistbar-und-attraktiv/>



BAU

Österreich trotz dem Megatrend Landflucht: Urbanes Landleben ist leistbar und attraktiv

29. März 2017, 13:40

Eine repräsentative Umfrage belegt die Attraktivität des ländlichen Raums in Österreich: Große Teile der städtischen Bevölkerung träumen vom Wohnen am Land. Auch sonst lässt die Umfrage den globalen Trend zum Stadtleben bei uns nicht erkennen. Am Land locken gute Infrastruktur, Lebensqualität und leistbare Wohnkosten. Das passt auch zur allgemeinen EU-Statistik: Beim Arbeitsmarkt in den Regionen liegt Österreich im Spitzenfeld. Die Massivbauerhersteller konnten 2016 ihren Beitrag dazu in einer Regionalstudie belegen. Bei den Rahmenbedingungen ist die Politik gefordert.

92 Prozent der Bevölkerung am Land sind mit ihrem aktuellen Wohnort zufrieden oder sehr zufrieden – in Wien immerhin 86 Prozent. In der Market-Meinungsumfrage im Auftrag von BAU!MASSIV! wurden auch Motive für die Wahl oder Veränderung der Wohnsituation abgefragt. In diesem Sinne erscheint das Land als idealer Ort, tatsächlich befindet sich Österreich hier auf gutem Niveau: Der internationale Vergleich zeigt, dass Armut am Land oder Landflucht nicht die Bedeutung haben wie anderswo.

Medium: Facebook @umweltjournal

Datum: 29. März 2017

Link: <https://www.facebook.com/umweltjournal/posts/1407873929256294>

 **UmweltJournal**
3 Std. · 

In der Market-Meinungsumfrage im Auftrag von BAU!MASSIV! wurden auch Motive für die Wahl oder Veränderung der Wohnsituation abgefragt:



Österreich trotz dem Megatrend Landflucht:
Urbanes Landleben ist leistbar und attraktiv - sciam-online

SCIAM-ONLINE.AT

 Gefällt mir  Kommentieren  Teilen

Medium: regionews.at

Datum: 29. März 2017

Link: http://www.regionews.at/newsdetail/Oesterreich_trotzt_dem_Megatrend_Landflucht_Urbane_s_Landleben_ist_leistbar_und_attraktiv-141837#article

Österreich trotz dem Megatrend Landflucht: Urbanes Landleben ist leistbar und attraktiv

Foto: © BAU!MASSIV!, Lukas Lorenz



29 Mär 12:00
2017

von Redaktion Salzburg
Print This Article



0



Pin it

Wien - Eine repräsentative Umfrage belegt die Attraktivität des ländlichen Raums in Österreich: Große Teile der städtischen Bevölkerung träumen vom Wohnen am Land. Auch sonst lässt die Umfrage den globalen Trend zum Stadtleben bei uns nicht erkennen. Am Land locken gute Infrastruktur, Lebensqualität und leistbare Wohnkosten. Das passt auch zur allgemeinen EU-Statistik: Beim Arbeitsmarkt in den Regionen liegt Österreich im Spitzenfeld. Die Massivbauerhersteller konnten 2016 ihren Beitrag dazu in einer Regionalstudie belegen. Bei den Rahmenbedingungen ist die Politik gefordert.

92 Prozent der Bevölkerung am Land sind mit ihrem aktuellen Wohnort zufrieden oder sehr zufrieden - in Wien immerhin 86 Prozent. In der Market-Meinungsumfrage im Auftrag von BAU!MASSIV! wurden auch Motive für die Wahl oder Veränderung der Wohnsituation abgefragt. In diesem Sinne erscheint das Land als idealer Ort, tatsächlich befindet sich Österreich hier auf gutem Niveau: Der internationale Vergleich zeigt, dass Armut am Land oder Landflucht nicht die Bedeutung haben wie anderswo.

Land wirkt attraktiv und leistbar

„Einen zentralen Faktor stellt die Sicherheit dar, dicht gefolgt von Nahversorgung, Leistbarkeit des Wohnraums und Verkehrsanbindung.“, erklärt **Prof. Dr. Werner Beutelmeyer**, Institutsvorstand und Geschäftsführer des Market Instituts Linz. „Eigentum in Form eines Hauses am Land erscheint als Idealzustand, zwei Drittel der Bevölkerung schätzen diesen auch als leistbar ein,“ interpretiert Beutelmeyer die Umfrage, „Nur ein knappes Viertel der Menschen am Land kann dem Gedanken an einen Umzug in die Stadt etwas abgewinnen. Umgekehrt zieht es die Großstädter aufs Land, in Wien die Hälfte und sogar zwei Drittel der anderen Stadtbevölkerungen.“ Jobangebot und Ausbildungsmöglichkeiten erscheinen als Gründe für ein Leben in der Stadt.

Massiv bauen stärkt die Regionen

Eine weitere Erkenntnis: Geht es tatsächlich ums Bauen, favorisieren 52 Prozent der Bevölkerung den Massivbau, Leichtbau liegt mit 19 Prozent deutlich im Hintertreffen. Für massive Baustoffe sprechen Energieeffizienz und lange Lebensdauer. Dabei geht Regionalität ganz klar vor dem Preis. Mit dem Effekt, dass regionale Wirtschaft und Arbeitsmarkt gestützt werden und die Umweltbelastung sinkt. Der Zuspruch freut **Dr. Andreas Pfeiler**, Geschäftsführer des Fachverbands der Stein- und keramischen Industrie. „Das bestätigt unsere Studie aus dem Vorjahr, unsere Branche wirkt aus der Region für die Region. Und Massivbau entspricht den Wünschen der Bevölkerung.“ Das Institut STUDIA berechnete nämlich in einer Regionalstudie, dass der Transportweg für massive Baustoffe von der Produktion bis zum Kunden nur 35 Kilometer beträgt.

Solide Jobstruktur am Land

Dr. Wolfgang Amann, Direktor des Instituts für Immobilien, Bauen und Wohnen, bestätigt als unabhängiger Experte die Rolle von Bauen als regionalem Faktor: „Die Massivbaubranche gehört zu den traditionellen Industrien lokaler Prägung, die das Rückgrat der ländlichen Wirtschaft bilden. Dazu kommen innovative Betriebe mit hoher Exportquote, die ebenfalls am Land operieren.“ Diese Kombination schaffe einkommensstarke Regionen und eine Art urbanisierten ländlichen Raum. Auch seien laut EUROSTAT 2015 die österreichischen Haushaltseinkommen am Land weit weniger durch Wohnkosten überlastet als in der Stadt (2 statt 12 Prozent) und damit weit unter dem EU-Schnitt von 9 Prozent. „Daher fällt in Österreich die Armutsgefährdung am Land geringer aus als in der Stadt. Freilich gibt es immer noch Regionen mit Nachholbedarf,“ ergänzt Amann.

Massivbau – nachhaltig auf mehreren Ebenen

„Unsere Branche erhält oft gerade da Strukturen, wo sonst nur wenig zu finden ist“, erklärt Pfeiler, die Regionalstudie illustrierte die Rolle der Massivbauwirtschaft mit Zahlen: 200.000 Existenzen hängen an den 65.000 Arbeitsplätzen in diesem Bereich, und dies zu 55 Prozent im ländlichen Raum. „Weil wir mit einem Anteil von rund 1,2 Prozent am Bruttoinlandsprodukt auch ein starker regionale Wirtschaftsmotor sind“, so Pfeiler, „geht es uns auch darum, das Land in seiner Struktur zu erhalten.“ Zudem zeichnen sich Massivbauten durch Ressourceneffizienz, Langlebigkeit und nahezu 100-prozentige Wiederverwertbarkeit aus.

Noch leben gut zwei Drittel der Bevölkerung im ländlichen Raum, doch die Umfrage zeigt: Viele Menschen spüren eine Tendenz zur Abwanderung in die Städte unter der jungen Bevölkerung. „Dem können wir mit guter Infrastruktur und leistbaren Wohnungen entgegen wirken“, schließt Pfeiler aus der Umfrage und fordert von der Politik ausreichende Finanzmittel für bedarfsgerechten und nachhaltigen Wohnungsneubau in den Regionen. Den Stärken im Massivbau stehen gering wertbeständige Bauweisen und die Konkurrenz aus Ländern mit teilweise geringeren Umweltstandards gegenüber: „Eine Herkunftsbezeichnung für Baustoffe würde Nachhaltigkeit gewährleisten und helfen, die Qualität heimischer Produkte zu vermitteln,“ appelliert Pfeiler, „es würde regionale Strukturen absichern, damit wir unsere Rolle als Wirtschaftsmotor auch im ländlichen Raum weiter wahrnehmen können.“

Quelle: Fachverband der Stein- und keramischen Industrie



Medium: ots.at

Datum: 30. März 2017

Link:http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20170330_OT0057/starke-impulsgeber-beleben-laendliche-strukturen-massivbau-hilft-regionen-und-klima

Starke Impulsegeber beleben ländliche Strukturen: Massivbau hilft Regionen und Klima

Regionale Strukturen und Klimaschutz begünstigen sich

Wien (OTS) - Regionale Strukturen und Klimaschutz begünstigen sich gegenseitig: Erstaunlich einig fanden sich dazu Vertreter von Politik, Wirtschaft und ExpertInnen beim Dialogforum von BAU!MASSIV! Die Nachhaltigkeitsplattform der österreichischen Massivbauwirtschaft lud unter dem Ehrenschutz von André Rupprechter, Bundesminister für Umwelt und Landwirtschaft, zum Gespräch. klimaaktiv zeichnete den Fachverband der Stein- und keramischen Industrie mit der Partner-Urkunde aus.

Ländliche Regionen und Massivbau hängen stärker zusammen, als man vermuten würde. Dies betonte Minister Rupprechter anlässlich des BAU!MASSIV! Dialogforums. „Eine gesunde und nachhaltige Bauwirtschaft trägt maßgeblich dazu bei, dass der ländliche Raum attraktiv und lebendig bleibt – ganz im Sinne von unserem heurigen Regionalschwerpunkt „*Heimat.Land.Lebenswert.*“. Gemeinsam können wir die Lebensqualität am Land weiter steigern – durch Arbeitsplätze, Infrastruktur, soziale Attraktivität und den sorgsamen Umgang mit unserer Umwelt“, erklärt der Minister.

Impulse lieferte beim Dialogforum auch eine aktuelle Umfrage im Auftrag von BAU!MASSIV!. Die zeigte klar: Abwanderung in die Stadt ist derzeit kein Thema, nur wenige denken darüber nach. Viel mehr Menschen in Österreich träumen vom Leben am Land. „Schon 2016 belegte eine Regionalstudie unsere Rolle als Wirtschaftsmotor der Regionen mit Zahlen“, führte Manfred Asamer, Obmann des Fachverbands der Stein- und keramischen Industrie, dazu aus „unsere Branche schafft 65.000 Arbeitsplätze und sichert 200.000 Existenzen, die Mehrheit davon im ländlichen Raum.“

Nachhaltigkeit trifft regionale Wirkung: Klima-Auszeichnung für Massivbau

Zudem seien auch die Transport- und Lieferwege der massiven Baustoffe kurz, so Asamer. Das liege auch am Vertrauen der Bevölkerung, zeigt die aktuelle Umfrage: „Die Menschen beziehen unsere Ware lieber aus ihrer nächsten Umgebung, denn bei einem Gebäude, das lange hält, zählt Sicherheit.“ Kurze Wege und langlebige Produkte sichern regionale Nachhaltigkeit und schonen die Umwelt. klimaaktiv, die Klimaschutzinitiative des Umweltministeriums, zeichnete den Fachverband der Stein- und keramischen Industrie anlässlich des Dialogforums mit der klimaaktiv Partner-Urkunde aus, die Obmann Asamer überreicht wurde. (PWK274/us)

Über BAU!MASSIV!

Als Informations- und Nachhaltigkeitsplattform des Fachverbandes der Stein- und keramischen Industrie Österreichs vertritt BAU!MASSIV! die Interessen der Mitglieder in den bauaffinen Branchen.

Weitere Informationen unter:

www.baumassiv.at

BAU!MASSIV!

Rückfragen & Kontakt:

Kobza Integra

Mag. Beatrix Skias

b.skias@kobzaintegra.com

Mobil: +43 664 434 24 21

public affairs agency

Mag. Imma Baumgartner

imma.baumgartner@public-affairs-agency.net

Mobil: +43 676 345 62 09

KONTAKT BAU!MASSIV!

Dr. Andreas Pfeiler

Fachverband der Stein- und keramischen Industrie

kontakt@baumassiv.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | PWK0001

◀ [Informatik studieren am H...](#)

[Dialog zwischen Sebastian...](#) ▶